

Eintritt zu entschuldigen. Im Widerspruch mit der Sanftmuth ihres Geschlechts überschüttete mich ihr holder Mund mit einem Strom sehr heftiger Worte, der dem Regenwasser, von welchem ich trof, an erkältender Unannehmlichkeit wenig nachgab. Zwar verstand ich ihre Sprache nicht; aber der Sinn der Worte blieb mir dennoch nicht im mindesten zweifelhaft. Die sprechende Pantomime, durch welche sie mich nach der Thüre hin drängte, und das russische mit dem armenischen gemischte Paschol machten denselben nur zu verständlich. —

So ganz leicht ließ ich mich indessen aus dem mühsam eroberten Posten nicht wieder vertreiben. Nachdem sich die Wogen der weiblichen Rede an meinem stoischen Phlegma gebrochen hatten und ihr endlich der Athem gebrach, benutzte ich die willkommene Pause, um nun auch von meiner Seite die bittende Pantomime durch einige nachdrückliche Worte zu verstärken. Ich erwähnte und entschuldigte die unglückliche Veranlassung meines Hierseyns nur ganz kurz; berührte sodann: wer ich eigentlich sey? — und vergaß nicht, bei der wiederholten Bitte um ein schützendes Obdach, den Namen des Gouverneurs mit einigem Nachdruck zu nennen. Letzteres mochte die Veranlassung werden, daß der Herr Gemahl, der im Hinterhalt gelauscht zu haben schien, sichtbar wurde. Zwar schlug auch er mir das erbetene Obdach ab, jedoch mit ruhiger Besonnenheit und ohne jene Heftigkeit der weiblichen Schwäche. Auch gab er einen Ausweg zur Befreiung des einstweiligen Bedürfnisses an. „Das dritte Haus von hier, an der Ecke, sey die Quartalwache; dahin, rieth er, solle ich gehen; da werde und müsse man mich aufnehmen und beherbergen.“

Mich selbst dahin zu begleiten, oder mich durch jemand der Seinigen dahin begleiten zu lassen, dazu verstand er sich nicht. Ich tappte also im Finstern, durch ellentiefen Roth, bei immer noch herabstürzendem Regen, allein nach der bezeichneten Richtung zu, und fand endlich, Dank meinem schützenden Genius, das gewünschte Ziel glücklich.

Schon in ziemlicher Ferne wurden mir aus der Tiefe der, von keinem Lichtschimmer erhellen, Spelunke die Laute eines schnarchenden Schlafers hörbar. Es war der seinen Pflichten auf diese Art gnügende Districts-Wächter, der, aus Amtseifer wahrscheinlich, so viel Brandwein zu sich genommen hatte, um jeder störenden Berührung mit der Außenwelt unfähig zu werden. Vergebens versuchte

ich, denselben aus seinem Todesschlaf zu ermuntern. Doch, wozu hätte mir dessen Erwachen auch helfen sollen? —

Froh, mich wenigstens einstweilen für den Regen geschützt zu sehn, war ich so eben im Begriff, mich auf den Boden zu werfen, um den unerträglich zögernden Morgen und mit ihm die Göttergabe des Lichts zu erwarten. Da — wer schildert mein freudiges Erstaunen? — schlugen vom entgegengesetzten Winkel her die Töne der vaterländischen deutschen Sprache an mein Ohr:

O liebliche Musik

Vom Ufer unsrer deutschen Elbe.

Die russischen Worte, durch die ich den Wächter zu wecken versuchte, hatten einen in dies Asyl der verfolgten Unschuld, Gott weiß, weshalb? gewiesenen norddeutschen Becker ermuntert und meine Aussprache ihm die Nähe eines germanischen Landsmanns verrathen.

Die kurze Mittheilung, wer ich sey und wie ich hieher komme? bestimmten ihn bald, sich vom Boden aufzuraffen und mir sein Lager und seine Hand zu bieten, um mich durch das cimmerische Dunkel an dessen Stelle zu leiten. Ich berührte im Fortschreiten rasselnde Ketten, stolperte über Fußblöcke, gelangte jedoch endlich, ohne mich durch diese ungünstigen Omina irre machen zu lassen, — per tot discrimina rerum, — glücklich an das Plätzchen, das mir deutsche Hospitalität auf asiatischem Boden einstweilen abzutreten sich erbot. Gestrost, rieth mir der wackere Landsmann, sollte ich mich auf die dem Boden deckende Filzdecke (Wollock) hinstrecken und die wenigen Stunden, bis zum Anbruch des Tages, sorgenlos verschlafen. Er gedenke, den Rest der Nacht im Vorzimmer zuzubringen.

Und diesen annehmlichen Rath gab ich mir alle Mühe zu befolgen. Unter den Fittichen der astrachanischen Polizei und ihres schnarchenden Wächters brachte ich die erste Nacht am festen Land weit besser hin, als sich noch vor wenig Augenblicken erwarten ließ. Zum Ersatz für die Umbilden des Tages und die so unangenehme Seereise, streute Morpheus die süßesten Schlummerkörner auf das Haupt des reisenden Naturforschers.

Hoch schon stand die Sonne am freundlichen, wolkenleeren Himmel, als ich früh erwachte. Der Polizei-Officier des Districts trat bald nachher ein und wunderte sich, einen nicht hieher gehörigen und ihm unbekanntem Gast zu finden. Jedoch ward mir